

HSG entthront die Füchse Berlin

Die Bundesliga-Handballer aus Wetzlar gewinnen nach 2014 und 2016 erneut den Heide-Cup in Schneverdingen

VON HOLGER HEITMANN

Schneverdingen. Viele Zuschauer setzten vor dem Heide-Cup-Finale 2019 auf Titelverteidiger Füchse Berlin, die meisten erwarteten zumindest ein enges Match. Doch die HSG Wetzlar war von Beginn an die bessere Mannschaft und gewann das Duell zweier Bundesligisten völlig verdient. Beide hatten das Turnier in Schneverdingen zuvor schon zweimal gewonnen, nun ist Wetzlar mit drei Titeln der alleinige Rekordhalter.

Die HSG erwischte bereits den besseren Start, der starke Stefan Cavor sorgte für das 3:1. Der mazedonische 1,98-Meter-Rückraummann hatte oft die Wahl, entweder einen tödlichen Pass zu spielen oder selbst abzuschließen – beides beherrschte er. Die Wetzlarer fütterten auch Kreisläufer Anton Lindskog, der wie Cavor letztlich sechsmal traf.

Berlin ist körperlich stark, Wetzlar zeigt das bessere Spiel

Die körperlich starken Berliner um Jakob Gojun konnten, blieben bis zum 9:9 dran, obwohl die HSG die überlegene Spielanlage präsentierten. Auch die Füchse suchten ihre Kreisläufer wie Johan Koch und Mijajlo Massenic (je vier Tore). So nahm die Partie Fahrt auf, dann zog Wetzlar auf 12:9 davon. Der sichere Siebenmeter-Schütze Maximilian Holst, der so zum besten Werfer des



Stefan Cavor (rechts) und Anton Lindskog waren zwei der prägenden Figuren der HSG Wetzlar im Endspiel gegen die Füchse. Foto: he

Turniers wurde, und ein starker Schlussmann Till Klimpke ließen den Vorsprung größer werden.

Klimpke kam fast über 60 Minuten zum Einsatz, nachdem im bisherigen Turnierverlauf sein Torwartkollege Tibor Ivanisevic stark gehalten hatte. Klimpke fügte sich gleich mit einer Parade gegen Fabian Wiede ein, hielt auch noch den einen oder anderen Siebenmeter. Auch sonst blieben einige Wetzlarer wie Joao Ferraz auf der Bank, die am Freitag und Sonnabend schon gute Leistungen gebracht hatten. Die HSG war immer noch auf allen Positionen durchgehend gut besetzt,

auch wenn sich die meisten Treffer bei vier Akteuren sammelten, vielleicht auch frischer.

HSG Wetzlar – Füchse Berlin

33:30 (20:14)

Wetzlar: Till Klimpke, Tibor Ivanisevic – Alexander Feld (1), Stefan Cavor (6), Anton Lindskog (6), Lenny Rubin (2), Olle Schefer (3), Stefan Kneer (1), Joao Ferraz, Filip Mirkulovski, Nils Torbrügge (1), Lars Weissgerber, Emil Öfors (1), Maximilian Holst (7), Kristian Bjørnsen (5).

Berlin: Silvio Heinevetter, Martin Ziemer, Dejan Milosavljev – Simon Ernst (3), Fabian Wiede (2), Kevin Struck, Stipe Mandalic (2), Jakob Gojun (2), Hans Lindberg (3), Mattias Zachrisson (1), Frederik Smak (2), Michael Müller (1), Tim Matthes (4), Johan Koch (4), Mijajlo Massenic (4), Paul Drux (2).

Schiedsrichter: Christian vom Dorff, Fabian vom Dorff.

Zeitstraf: drei – zwei.

Zwischenstände: 3:1, 3:3, 5:3, 5:5, 8:6, 9:9, 12:9, 18:13, 20:14 (Hz), 23:16, 24:18, 27:20, 28:24, 31:27, 33:29.

Das Spiel der Füchse wirkte nicht wie aus einem Guss. Erst gegen Ende des Spiels,

mit zeitweise sieben Toren Vorsprung, leisteten sich die Hesse einige Ballverluste und Fehlwürfe. Die Abwehr der Füchse ging nun auch aggressiver zu Werke und schickte Linksaußen Tim Matthes für Gegenstöße auf die Reise. Würden die Berliner nochmal herankommen?

Nein, die HSG hielt das Tempo bis zum Ende hoch, spielte die Füchse aus. „Wir haben ein Endspiel auf relativ hohem Niveau gesehen“, meinte Hallesprecher Peter Ladeur, ehe Holst als bester Werfer eine Plüsch-Heidschnucke und Filip Mirkulovski als Wetzlar-Kapitän den Siegerpokal entgegennahm.

ERGEBNISSE UND TABELLE

HANDBALL

11. Internationaler Heide-Cup Freitagspiel:

HSG Wetzlar – Saint-Raphael Var	29:26
HSV Hamburg – IFK Kristianstad	26:28
Füchse Berlin – Russland	28:22

Sonnabendspiele:

IFK Kristianstad – Saint-Raphael	35:34 n. S.
HSG Wetzlar – Russland	31:25
HSV Hamburg – Füchse Berlin	28:29 n. S.

Tabelle:

1. HSG Wetzlar	2	60:51	4
2. Füchse Berlin	2	57:50	4
3. IFK Kristianstad	2	63:60	4
4. HSV Hamburg	2	54:57	0
5. St.-Raphael Var HB	2	60:64	0
6. Russland	2	47:59	0

Spiel um Platz fünf:
Saint-Raphael – Russland 26:25

Spiel um Platz drei:
IFK Kristianstad – HSV Hamburg 29:32

Finale:
HSG Wetzlar – Füchse Berlin 33:30

BLINDENFUSSBALL

Narjes mit St. Pauli wieder im Finale

Das Blindenfußball-Team des FC St. Pauli um den Bispinger Rasmus Narjes hat sich wie im Vorjahr für das Finale um die deutsche Meisterschaft qualifiziert. In ihrem letzten Bundesligaspiel gewannen die Hamburger gegen Blista Marburg mit 4:1. Das Endspiel wird bereits am 31. August in Saarbrücken ausgetragen. *hei*

TURNEN

VfB hat Angebot für Kleinkinder

Der VfB Munster trifft sich montags von 15.45 bis 17.15 Uhr in der Turnhalle am Sillberg. Kinder ab zwei Jahren können dort beim Kleinkinderturnen mitmachen. Sie erlernen in Begleitung eines vertrauten Erwachsenen Bewegungsgrundformen wie Hüpfen, Springen und Balancieren. Weitere Informationen erteilt Übungsleiterin Birgit Schulz unter ☎ (051 92) 2515. *bz*

RADFAHREN

KSB-Radler starten Tour in Soltau

Klaus Mielmann führt am Sonnabend, 17. August, eine Radtour des Kreissportbunds Richtung Wietzendorf. Start zu der 45 Kilometer langen Halbtagesfahrt ist um 13.30 Uhr am Parkplatz Bornemannstraße in Soltau. Geradelt wird auf überwiegend befestigten Wegen in moderatem Tempo. Eine Einkehr ist nicht vorgesehen, es werden Pausen für die Rucksackverpflegung eingelegt. Weitere Informationen bei Radwanderwart Günter Elbers unter ☎ (051 91) 15055. *bz*

WANDERN

Mit dem MTV zum Wilseder Berg

Die nächste Wanderung der Wandergruppe des MTV Soltau startet am Sonnabend, 24. August, in die Heide. Treffen ist um 13 Uhr am Vereinsheim des MTV. Dort werden Fahrgemeinschaften gebildet, dann geht es mit den Autos in Richtung Niederhaverbeck. Gewandert wird ein Rundkurs von circa 14 Kilometern durch den Totengrund über Wilsede zum Wilseder Berg. Pausen sind unterwegs je nach Bedarf und in Wilsede vorgesehen. Eine Vereinsmitgliedschaft ist nicht erforderlich. Weitere Informationen in der Geschäftsstelle des MTV unter ☎ (051 91) 35 02. *bz*

Ossenkopp wird gegen IFK zum Matchwinner

Der HSV Hamburg ist Dritter, Saint-Raphael gewinnt zumindest ein Spiel

Schneverdingen. In der ersten Partie des Finaltogs vom 11. Internationalen Heide-Cup war sowohl Saint-Raphael Var HB als auch der russischen Nationalmannschaft anzumerken, dass sie bei ihrer ersten Teilnahme bei dem Handball-Turnier in Schneverdingen die KGS-Halle nicht ohne Sieg verlassen wollten. Am Ende hatten die Franzosen hauchdünn die Nase vorn. Platz drei sicherte sich der HSV Hamburg mit einem Sieg gegen IFK Kristianstad, der die Hamburger am Freitag noch geschlagen hatte. „Wir haben uns im Angriff vom Spiel zu Spiel gesteigert“, meinte Hamburgs Neuzugang Jens Schöngarth.

Saint-Raphael Var HB – Russland 26:25 (11:10). Die Russen erwischten den besseren Start, überzeugten mit einer aggressiven Spielweise, führten mit 4:1. Anschließend aber verzettelten sie sich allzu oft, der Weltmeister von 1993 und 1997 ließ sich zu viel Zeit bei seinen Angriffen, Saint-Raphael hatte kaum Mühe, die Räume eng zu halten, um dann

bei Balleroberung den Gegenstoß zu setzen. Die Partie war schnell gedreht (5:4), hernach lieferten sich beide Mannschaften ein heißes, zeitweise hitziges Duell.

Über 8:7 und 10:8 hieß es 11:10 zur Pause für Saint-Raphael, das dann besser in den zweiten Durchgang kam (13:11). Das russische Team blieb aber dran. Den Fans wurde einiges geboten, das Tor per Dreher durch den Franzosen Jonathan Mapu war sehenswert (45., 20:20). Seinen Trainer Eduard Kokscharow auf die Palme brachte der russische Schlussmann Denis Zaboletin, der einen abgefangenen Ball ins verwaiste französische Tor werfen wollte, aber das Ziel verfehlte.

Kokscharow hatte gehofft, Zaboletin würde einen Mitspieler mit einbinden. Statt der erhofften Führung zog Saint-Raphael auf zwei Tore davon (24:22). Über 24:24 (54.) und 26:25 (59.) blieben den Russen nach einer Auszeit noch 31 Sekunden, um auszugleichen. Doch sie fanden die Lücke nicht.

HSV Hamburg – IFK Kristianstad 32:29 (13:13). Hamburg und Kristianstad spielten zum zweiten Mal im Turnier gegeneinander, die Klubs hatten dem erneuten Aufeinandertreffen zugestimmt. Und dem HSV glückte die Revanche für die Auftaktniederlage am Freitag. Es wurde eine Partie, in der sich über 60 Minu-

ten kein Team absetzte. Die höchste Führung hatte Kristianstad mit 10:7 im ersten Durchgang, doch Lukas Ossenkopp rettete dem deutschen Zweitligisten ein Pausen-Remis. Erst blockte er einen Wurf des IFK, dann stellte er mit zwei verwandelten Siebenmetern auf 13:13. Auch Hamburgs Torwart Marc van der Beucken zeichnete sich aus.

Nach dem Seitenwechsel wurde es hitzig und torreich. Finn Wullenweber, der im linken Rückraum eine starke Partie machte, bekam das zu spüren. Er musste mit Kopfschmerzen vorsichtshalber aus dem Spiel, wirkte aber nach der Partie wieder fit. Die Verbliebenen Akteure ließen

kaum etwas liegen, fast jeder Angriff endete mit einem Treffer. Kristianstad spielte sich oft an den Kreis durch, wo Adam Nyfall zu seinen vier Toren kam. Im zweiten Durchgang führte kein Team mit zwei Treffern Vorsprung – bis wieder Ossenkopp kam, der am Ende insgesamt achtmal getroffen hatte. In der Schlussphase erzielte er gleich drei Tore und in der Defensive zeigte er den nächsten Monstereinsatz. In der letzten Minute standen die HSV-Fans nicht nur, weil sie das bei jedem Spiel machen – sondern weil ihr Team den Sieg nach Hause brachte und entsprechend gefeiert wurde. *hei/moj*



Finn Wullenwebers Würfe aus dem Rückraum waren auch gegen den IFK Kristianstad eine Waffe für den HSV Hamburg. Foto: hei



Im Mittelpunkt im Spiel um Platz fünf stand der wüργewaltige Russe Dmitrii Kiselev (hier gegen Jérémy Toto), der achtmal traf. Foto: moj